

Regionen, wie sie die Autorin für das Bistum Würzburg vorgenommen hat, lassen sich hier nur auf Grund persönlicher Feststellungen allgemeine Tendenzen andeuten.

Der in drei Teile gegliederte Band gibt in Teil 1 die allgemeinen Grundlagen, dann die Bautypen, welche in allen ihren Teilen und Einzelheiten dargelegt werden. Die besonders gesammelten und analysierten Bauinschriften zeigen, dass aus ihnen neben Namen und Jahreszahlen noch manche Erkenntnisse für die Baugeschichte zu gewinnen sind. Auch die Darlegung der Organisation und der Durchführung der Bauunternehmungen bringt interessante Erkenntnisse.

Teil 2 ist ein Katalog aller untersuchten Bauten, nach Typen gegliedert, und Teil 3 bringt die Quellen und einen Katalog von Baugedichten, welche nur literarisch überliefert sind oder sich in anderem Zusammenhang befinden.

Der systematisch gegliederte Bilder- teil in sehr guter Qualität führt die Bauten anschaulich vor. Die Fülle des Erforschten und Dargestellten übertrifft bei Weitem das, was die gängigen Denkmalinventare zu leisten vermögen. Ähnlich Gründliches und Umfassendes wäre auch für andere Landschaften wünschenswert.

Walther-Gerd Fleck

Suzanne Bäumler, Evamaria Brockhoff und Michael Henker (Hrsg.)

### Von Kaisers Gnaden. 500 Jahre Pfalz-Neuburg

Katalog zur Bayerischen Landesausstellung 2005. Neuburg an der Donau, 3. Juni bis 16. Oktober 2005 (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 50/2005).

Augsburg 2005.

400 Seiten, Softcover, Abbildungen durchgehend farbig,

ISBN 3-937974-01-6.

Buchhandelsausgabe Hardcover, Regensburg 2004, ISBN 3-7917-1966-1.

Der Katalog zur Bayerischen Landesausstellung *Von Kaisers Gnaden. 500*

*Jahre Pfalz-Neuburg* (vgl. Burgen und Schlösser 2/2005), die am 16. Oktober 2005 ihre Pforten schloss, widmet sich dem Fürstentum Neuburg. Dieses entstand am 30. Juli 1505 nach einem Erbfolgekrieg zwischen der herzoglichen und der kurpfälzischen Linie der Wittelsbacher aufgrund eines Schiedsspruchs von Kaiser Maximilian I. Pfalz-Neuburg umfasste vornehmlich Gebiete in den heute bayerischen Regierungsbezirken Schwaben, Oberbayern, Mittelfranken und Oberpfalz. Rein staatsrechtlich blieb dieses Gebilde bis 1806 bestehen, auch wenn der Herrschaftsmittelpunkt bald außerhalb am Rhein und zuletzt in München lag.

Schon lange sind Ausstellungskataloge keine bloßen Kommentare der Exponate mehr, sondern willkommenen Gelegenheit, aktuelle Forschungen einem breiten Publikum vorzustellen und als wissenschaftliche Publikation über die Ausstellungsdauer hinaus Bestand zu haben. Die Beiträge des Katalogs widmen sich hauptsächlich der Begründung des Fürstentums, der Vorgeschichte und dem Leben des Fürsten Ottheinrich. Damit sind ungefähr die ersten 100 Jahre des Fürstentums Pfalz-Neuburg behandelt. Der Katalog gliedert sich in elf große Abschnitte, von denen die meisten einen Aufsatz- und einen Katalogteil enthalten. Den Beginn macht die Vorgeschichte der Gründung des Fürstentums: *Wittelsbach – ein Haus und viele Linien*. Für die Zeit von 1255 bis 1505 wird dargelegt, dass es normal war, die Lande zu teilen. Der nächste Abschnitt: *Geteiltes Land* hat nur einen Katalogteil. Auf diesen folgen zwei Abschnitte, die den *Landshuter Erbfolgekrieg* und den *Kölner Spruch* vorstellen (letzterer in Form eines reinen Katalogteils). Dann beginnt der eigentliche Hauptteil: *Das neue Territorium. Fürstentum und Residenzstadt Neuburg (1505 bis 1618). Ein Fürstentum in Geld aufgewogen: Das Territorium von Pfalz-Neuburg*.

Gründung und Festigung des Staats werden in Verwaltung, Hofordnung und Rechtsstellung vorgestellt. Auch das Problem der Konfessionalisierung und der Wechsel zum Luthertum sowie zuletzt die erfolgreiche staatliche Konsolidierung finden breiten Raum. Die Kosten des Hofes und der hohe Stand des Landesherrn werden durchaus benannt, die innere Abhängigkeit zwischen beiden hätte aber stärker

herausgestellt werden können und müssen. Der Staatsbankrott beruhte nicht auf der Prunksucht des Herrschers, sondern auf seinem Rang, der angemessen präsentiert werden wollte. Und Rang und Staatsgröße standen in Neuburg offensichtlich in einem ungünstigen Verhältnis.

Die folgenden Abschnitte sind den jungen Pfalzgrafen Ottheinrich und Philipp gewidmet, wobei Ottheinrich größerer Umfang eingeräumt wird. Im Aufsatz und Katalogteil *Die jungen Pfalzgrafen. Vormundschaft und Jugend der ersten Landesherren des Fürstentums Pfalz-Neuburg* geht es um Ausbildung, Reisen und Dienst am Hofe. Es folgt *Ottheinrich – der Landesherr* mit mehreren Unterkapiteln und Katalogteilen. Ottheinrichs Pilgerreise in das Hl. Land 1521 wird genau rekonstruiert, die bedeutende und aufwändige Bildteppich-Produktion für den Fürsten ausführlich gewürdigt (auch für die Heidelberger Zeit), die Ehe Ottheinrichs mit Susanna vorgestellt, Hofmusik und Baukunst dargestellt. Die letzten beiden Teile fallen etwas knapp aus (Hofmusik nur Katalog). Gerade bei der innovativen Architektur Ottheinrichs, der durch das Zeremoniell bedingten Differenzierung der Räume, der innovativen Nutzung von Pracht als Repräsentationsmittel hätte auch das Dreifache an Platz gut angestanden. Zumal die Ausstellung in einem Exponat (dem Neuburger Schloss) stattfand. Den fürstlichen Aufträgen Ottheinrichs ist ein eigener Katalogteil gewidmet, dem zwei Beiträge sowie ein Katalogteil zur Bibliothek Ottheinrichs folgen. Weitere Abschnitte widmen sich dem *Sammler und Auftraggeber* (nur Katalog), dem *Drucker Hans Kilian* (nur Katalog) und der *Magia Naturalis* mit den Unterkapiteln: *Astrologi und Mechanici im Umkreis Ottheinrichs, Ottheinrich als Alchemoparacelsist und Alchemische Laborgeräte, Naturstoffe und chemiatriche Präparate*. Es folgt ein Aufsatz, der *Kurfürst Ottheinrich, der Wegbereiter einer Zeit* würdigt. Ottheinrichs Bruder Philipp dem Streitbaren ist nur ein ausgesprochen kurzer Beitrag gewidmet.

Ebenso knapp werden in weiteren eigenständigen Abschnitten das *Herzogtum* vorgestellt, *Religion – Reformation – Konfession* und abschließend *Pfalz-Neuburg bis 1806*. Ein ausführliches Literaturverzeichnis beschließt den Katalog.

Dass der Schwerpunkt der Beiträge auf der Gründung des Fürstentums und Ottheinrich liegt, ist sicher kein Mangel, auch wenn die weitere Geschichte von Pfalz-Neuburg nur äußerst knapp thematisiert wird. Betrachtet man den großen Abschnitt vor der Gründung des Fürstentums, ist jedoch ein eindeutiger Bayern-Schwerpunkt auszumachen. Bereiche, die außerhalb des heutigen Freistaates liegen, kommen kaum zur Sprache, Altbayern, auch wenn es nur bedingt in Zusammenhang mit Neuburg steht, sehr wohl. Ein Nachteil ist dies jedoch nicht unbedingt. Die starke Betonung der Zeit von 1500 bis 1600 ermöglicht es, eine Umbruchzeit im Alten Reich, die äußerst spannend ist und reich an Innovationen war, lebendig darzustellen. Dass dies gelingt, liegt zum einen an den fundierten Beiträgen, zum anderen aber auch an den ausführlichen Katalogtexten und der klugen Bildauswahl, die zwar nicht jedes Exponat berücksichtigt, aber doch die Wesentlichen abbildet.

In Neuburg entfaltet sich in dieser Zeit eine einzigartige politische und gesellschaftliche Kultur. Die Besonderheit begründet sich in dem Umstand, dass die Fürsten des neugeschaffenen Herrschaftsgebietes ohne historische vor Ort gewachsene Strukturen einen frühmodernen Staat schaffen mussten, der ihrem Rang angemessen war. Ohne vorgegebene beschränkende Traditionen erfolgte hier ein Neuaufbau, an dem sich erkennen lässt, was seinerzeit als unabdinglich notwendig, als innovativ und als eigenständig angesehen wurde. So wird in den Beiträgen des Katalogs immer wieder der politische Anspruch und das aufwändige Kunstschaffen nicht mit der Größe des Staates, sondern mit dem Rang des neuen Gebildes und der dynastischen Herkunft seiner Herrscher in Beziehung gesetzt. Die moderne Verwaltung demonstrierte den Rang des Staatswesens und den Anspruch auf eine eigenständige Herrschaft. Für dieses Ziel wurden auch Künste und Wissenschaft zur Legitimation mobilisiert. Der Ausbau des Schlosses und sein Bildprogramm, die Prunkharmonische, Bildteppiche, Gemälde und Kleider, Medaillen und mechanischen Geräte sind in diesem Kontext zu sehen und werden ebenfalls in diesem Zusammenhang vorgestellt. So gab es etwa keine bildliche Darstellung ohne ein vorgegebenes Programm, also kein

Mäzenatentum um der Kunst willen. Wenn der Katalog auch eindeutig historisch orientiert ist, kommt doch die Kunstgeschichte nicht zu kurz, was etwa an der ausführlichen Würdigung der Bildteppiche deutlich wird. Die meisten Besucher dürften heute etwas ratlos vor den verschossenen Textilien stehen, die ihre Farbenpracht schon lange eingebüßt haben. Die Abbildung einer lichtabgewandten Rückseite vermittelt jedoch einen Eindruck der ehemaligen Farbigekeit und hilft zu verstehen, warum Ottheinrich mit solcher Leidenschaft – immense Verschuldung in Kauf nehmend – Tapisserien sammelte.

Zugleich mag dieses Beispiel auch verdeutlichen, wie der Katalog es schafft, auf hohem wissenschaftlichen Niveau auch den interessierten Laien zu erreichen. Dem Haus der Bayerischen Geschichte ist es gelungen, mit dem Katalog ein Standardwerk aufzulegen, das seinen Platz souverän neben den zahlreichen Publikationen, die in den letzten Jahren zu Neuburg und Ottheinrich erschienen sind, behaupten kann<sup>1</sup>.

Heiko Laß

#### Anmerkung

<sup>1</sup> Etwa: Barbara Zeitelhack (Hrsg. im Auftrag der Stadt Neuburg an der Donau), *Pfalzgraf Ottheinrich. Politik, Kunst und Wissenschaft im 16. Jahrhundert*, Regensburg 2002; Fritz Grosse, *Image der Macht. Das Bild hinter den Bildern bei Ottheinrich von der Pfalz (1502-59)*, Petersberg 2003; Folker Reichert, *Pfalzgraf Ottheinrichs Reise zum Heiligen Land 1521*, Regensburg 2005.

Irene Haberland

### Zwischen Kunst und Kommerz. Illustrierte Rheinbücher vom 17. bis 19. Jahrhundert

*Aus Beständen der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz*  
*Schriften des Landesbibliotheks-*  
*zentrums Rheinland-Pfalz [LBZ],*  
*Bd. 1, Koblenz: LBZ 2005, 157 Sei-*  
*ten, zahlreiche, z. T. farbige Abbil-*  
*dungen. ISSN 1861-6224.*

Der vorliegende Band ist begleitend zu einer gleichnamigen Ausstellung im Landesbibliothekszentrum in Koblenz erschienen und eröffnet eine neue wissenschaftliche Schriftenreihe.

Der handliche Katalog behandelt einen Gegenstand, der bereits mehrfach durch Ausstellungen thematisiert wurde: die Sammlung illustrierter Rheinbücher, die die Rheinische Landesbibliothek aus Privatbesitz Ende der neunziger Jahre erwerben konnte.

Die Faszination der Rheinlandschaft – speziell des Mittelrheins – hat eine lange Tradition und fand ihren Niederschlag in unterschiedlichen künstlerischen Werken der Musik, Literatur und bildenden Kunst.

Im Gegensatz zu den frühen „in der Tradition der Kriegsberichterstatte ... als verteidigungsstrategische Publikationen“ stehenden Rheinbeschreibungen des 17. Jahrhunderts setzten sich ab dem 18. Jahrhundert die illustrierten Rheinbücher durch, die durch Text und Bild dem Leser einen sich ergänzenden Eindruck der Landschaft vermitteln wollten. Insgesamt kann man mit etwa 260 verschiedenen veröffentlichten Rheinbeschreibungen rechnen. Der Katalog zeigt eine Auswahl von 52 Rheinbüchern aus der Zeit von 1646 (Matthaeus Merian) bis zu dem Spätwerk von Caspar Scheuren 1879.

Benutzerfreundlich und übersichtlich wurde eine Einteilung nach „Frühen Rheinbüchern vor 1780“, „Englischen“, „Deutschen“ und „Italienischen, Französischen, Belgischen u.a. Rheinbüchern nach 1780“ in Anlehnung an den Ausstellungsaufbau vorgenommen. Die einzelnen Werke werden – reich bebildert – in knappen informativen Beschreibungen jeweils chronologisch in den Kapiteln vorgestellt. Dabei zeigt sich die profunde Kenntnis der Autorin, die bereits mehrfach über rheinische Grafik publiziert hat<sup>1</sup>. Auch wenn nicht alle illustrierten Rheinbücher die topografische Genauigkeit eines John Gardnor aufweisen können, sind die Darstellungen jenseits ihres ästhetischen Wertes auch eine Quelle zum Aussehen der rheinischen Städte und Burgen zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert.

Martina Holdorf

#### Anmerkung

<sup>1</sup> Z. B. Vom Zauber des Rheins ergriffen. Zur Entdeckung der Rheinlandschaft, hrsg. von Klaus Honnef/Klaus Weschenfelder/Irene Haberland, München 1992; darin dies., Auf der Suche nach der pittoresken Schönheit. Englische Künstler am Rhein im 19. Jahrhundert, S. 41–66; Die Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen des 19. Jahrhunderts (Bestandskataloge des Mittelrhein-Museums Koblenz, Bd. VI), bearb. von Irene Haberland u.a., Koblenz 1999.